

Halle und Umgebung.

Halle, den 5. November 1915.

Regelung der Milch- und Schweinefleischpreise.

Wie schon kürz mitgeteilt, hat der Bundesrat gestern eine Verordnung über die Milchpreise und den Milchverbrauch erlassen. Danach sind Gemeinden berechtigt, Höchstpreise für Milch beim Verkauf durch den Erzeuger sowie im Groß- und Kleinhandel festzusetzen. Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern sind zur Festsetzung von Höchstpreisen im Kleinhandel verpflichtet worden. Für die Festsetzung ist die Zustimmung der Landeszentralbehörde nötig. Der Reichsanwalt kann allgemeine Anordnungen über die oberen Grenzen der Festsetzungen treffen. Den Gemeinden ist ferner die Pflicht auferlegt worden, die nötige Milch für die Versorgung von Kindern, Kranken und stützenden Männern sicherzustellen. Sie können das durch Einrichtung eigener Verkaufsstellen, durch Vereinbarung mit Landwirten und Milchhändlern, durch Ausgabe von Bezugsberechtigungen (Milchkarten), durch Regelung des Milchverkaufs zu bestimmten Stunden oder sonst in geeigneter Weise tun.

Ferner hat der Bundesrat durch eine Verordnung die Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch geregelt, und zwar hat er für die Höchstpreise auf den Baumärkten für Schlachtschweine festgesetzt und einen Höchstzuschlag für Schweinefleisch und frisches Fett bei der Abgabe an den Verbraucher festgesetzt. Die Höchstpreise für Schlachtschweine betragen danach für Berlin auf 50 Kar. Lebendgewicht bei Schweinen im Lebendgewicht unter 60 Kar. 70 Mk., von 60—80 Kar. 85 Mk., von 80—100 Kar. 100 Mk., bei Gauen 95 Mk., bei Schweinen mit höherem Schlachtgewicht ist eine entsprechend erhöhte Staffelung der Preise vorgegeben, um durch die zunehmende Spannung die Aufsicht des Fettchweines zu begünstigen.

Der Höchstpreis für das Pfund frisches Schweinefleisch wird in Berlin 1,40 Mark, für das Pfund frisches Fett 1,80 Mark betragen. Da der Schlachtpreis nach dem Lebendgewicht bestimmt werden mußte, so dürfen jetzt Schweine im allgemeinen nur nach Lebendgewicht gehandelt werden. Es sind weiterhin Bestimmungen getroffen, die den Behörden das Recht geben, den Markt und die Zufuhr frischen Schweinefleisches von außerhalb zu regeln sowie die vorhandenen Schweinebestände auf die Schlächter zu verteilen. Endlich ist den Gemeinden das Recht gegeben, die Ueberlassung nach Marktschluß unverkäuflich bleibender Schweine zu einem 5 Mark niedrigeren Preise als dem Höchstpreise zu verlangen.

Schließlich hat der Bundesrat seine Verordnung vom 25. Sept. 1915 über Preisverhinderungen und Preisregulierung, soweit sie die Preisverhinderung betrifft, erheblich erweitert. Während die bisherige Fassung den Behörden und Gemeinden Befugnisse zur Einwirkung nur gegenüber dem Handel und dem Gewerbe gab, steht ihnen diese Einwirkung nunmehr auch auf Erzeuger und Hersteller des notwendigen Lebensbedarfs — a. B. Molkereien — zu. Weiterhin gibt die Verordnung den einzelnen Regierungen die Möglichkeit, Erzeuger und Hersteller sowie Händler zwangsweise zu Preisangelegenheiten zusammenzuführen. Danach können beispielsweise Landwirte eines größeren Gebietes zur Milch- und Fleischproduktion, Molkereien zur Buttererzeugung einer Großstadt, Händler zur Kartoffelverarbeitung eines Industriegebietes aufgezwungen werden.

Anträge wegen Gewährung der Löhnung.

Bei den letzten hartnäckigen, erbitterten Durchbruchversuchen unserer Feinde im Westen und Osten sind leider auch aus unserem Stadtbereich, aus dem Saalreise und von unseren heimatischen Regimenten viele tapfere Vaterlandskrieger in Gefangenschaft geraten oder als vermißt gemeldet. Die Kriegsgefangenen-Fürsorge des Roten Kreuzes, Halle, Schmeerstr. 12, macht deshalb darauf aufmerksam, daß von den Batalionskommandeuren im Felde den Frauen dieser tapferen Krieger, wenn sie sich in Notlage befinden, die Löhnung ihrer Männer auf Antrag gewährt werden kann. Auch die in Not befindlichen Eltern können darum anfragen, wenn der Vermisste oder in Gefangenschaft geratene Krieger ihr Ernährer war. Da die Angehörigen dabei durch die Löhnung in die Lage kommen, ihren Kriegern in feindlicher Gefangenschaft regelmäßig Geld und Lebensmittel zu senden, hat die Kriegsgefangenen-Fürsorge des Roten Kreuzes sich von Anfang an der Sache angenommen und bereits über 600 Löhnungsanträge vermittelt und hat dadurch viel Segen stiften können. Alle diejenigen Angehörigen, die Löhnungsanträge ordnungsgemäß ausgefertigt haben möchten, mögen sich persönlich bei der Kriegsgefangenen-Fürsorge, Schmeerstr. 12, an den Wochentagen vormittags zwischen 9 und 1/2 Uhr einfinden. Durch Briefwechsel läßt sich die Sache nach den gemachten Erfahrungen nicht ordnungsgemäß erledigen.

Eine von dem Krieger selbstgeschriebene Postkarte mit seiner letzten Adresse in der deutschen Front und bei Kriegsgefangenen eine Postkarte mit der Adresse in der feindlichen Gefangenschaft ist mitzubringen. Die Kriegsgefangenen-Fürsorge, Schmeerstr. 12, arbeitet ehrenamtlich und vollständig kostenlos. Bei den Löhnungsanträgen wird jedoch auch den Angehörigen anderer Kreise gern geholfen, nur bittet man von Zuschriften absehen zu wollen, da zur Erledigung derselben keine Zeit ist.

Tatsächliches und Ursächliches über den Geburtenrückgang.

Vortrag im Bund zur Erhaltung und Wehrung deutscher Volkskraft.

Der Bund zur Erhaltung und Wehrung der deutschen Volkskraft, der schon im letzten Winter durch seine Vorträge und praktische Tätigkeit viel gutes gewirkt hat, hat auch in diesem Wintersemester wieder die Pflicht, durch eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen Aufklärung und Belehrung über dieses wichtige Thema nationaler Wohlfahrt zu verbreiten.

Donnerstag abend sprach Herr Geh.-Rat. Prof. Dr. Veit über „Tatsächliches und Ursächliches des Geburtenrückganges“. Der Vortragende betonte, daß der Geburtenrückgang nicht durch die Natur bedingt, sondern durch eine Reihe willkürlicher Momente herbeigeführt werde.

Als Gegner einer größeren Kinderzahl seien gewisse Nationalökonomien anzusehen, die der Redner als pseudo-national ökonomisch bezeichnete. Diese drohen mit dem Gespenst der Ueberbevölkerung und üben einen verhängnisvollen Einfluß aus. Als weitere Gegner sei eine große Anzahl unserer Mitbürger anzusehen, die aus mangelhaften Gründen für eine Beschränkung der Kinderzahl ist. Die Beschränkung wird erreicht durch das Verbrechen der Abtreibung und durch Vorbeugung. Die Kategorie von Frauen, die auf diese oder jene Art ihre Kinderzahl willkürlich beschränken, sind erstens Mädchen, die vor außerehelicher Geburt sich fürchten, zweitens Frauen, die durch Ehebruch Nachkommenschaft zu erwarten haben, drittens solche, die aus Bequemlichkeit, sozialen Gründen usw. Gegner größerer Kinderzahl sind. Auch manche Ärzte sind am Geburtenrückgang schuld durch ihren Rat und durch Verschüttung von Schwangerschafts- und Frühgeburtenmittel nur in solchen Fällen eingeleitet werden, wo mittlere Lebensgefahr für die Mutter und das zu erwartende Kind besteht. Die Arztkammer hat diesen Gedanken aufgenommen und bestimmt, daß künftighin Fehl-

geburten nur in solchen Fällen eingeleitet werden sollen, wenn zwei voneinander unabhängig urteilende Ärzte deren Notwendigkeit vorschlagen. Einen Einfluß auf den Geburtenrückgang übt auch die Lehre von der Eugenie, die Vererbungs-, Schwächgeitigen, Mischgebildeten Nachkommenschaft verbieten will. Tatsächlich trifft jedoch eine derartige direkte erbliche Belastung nur in seltenen Fällen zu.

Die Motive des Geburtenrückganges sind begründet in der sozialen Unmöglichkeit, eine größere Anzahl Kinder zu erziehen, in zunehmender Bequemlichkeit und Verlangen nach größerem Luxus, in den Folgen der Neuartigkeit der Bevölkerungszusammensetzung. Die vererbbare Frau unterliegt leicht jeder Beeinflussung zur Einschränkung der Nachkommenschaft. Vereinzelter Rufes kann kaum als Ursache gelten, da auch bei den Weibern die Einschränkung besteht.

Der Staat kann gegen den Geburtenrückgang kaum wirksam eingreifen, das beweist das Beispiel Frankreichs. Private Tätigkeit, wie die unseres Bundes, muß hier wirken. Die Belehrung des Volkes, die körperliche Kräftigung der heranwachsenden Jugend, eine gesunde Moral können allein zum Ziele führen.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 8. d. Mts., findet keine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt.
Halle a. S., den 5. November 1915.

Der Stadtvorstand: Dr. Lembert.

Der Produzentenmarkt.

war heute wieder gut besucht. 10 Pfund Kartoffeln kosteten mit das letzte Mal 38 Pfg., für das Pfund Weißbrot bezahlte man 7 Pfg., für Rotbrot 10 Pfg., für Birkenholz 10 Pfg., für Spinat 8 Pfg., für Mören 9 Pfg., für Kohlraben 6 Pfg., für Zwiebeln 18 Pfg., für die Wurzel Sellerie 10—15 Pfg., für die Wurzel Petersilie 8 Pfg. Eier waren für 13—18 Pfg. das Stück erhältlich.

An den Fischständen herrschte heute nicht so reges Leben. Waren die Preise für geräucher- und gesalzene Waren ziemlich die gleichen geblieben — Brätschellische kosteten das Stück 26 bis 40 Pfg., Büdinge 13—15 Pfg., 2 Stück 25 Pfg., Heringe 5, 15, 18 und 20 Pfg., Laachseringe 20—25 Pfg., so waren diejenigen für frische Fische geltegen. So kostete Klabau ohne Kopf das Pfund 70 Pfg., mit Kopf 66 Pfg. Für Angeltschellisch bezahlte man das Pfund 55 Pfg., für Schellisch 50 Pfg., desgleichen für Dorsch, und 75 Pfg. für 1 Pfund Fischkarbonaden. Zum ersten Mal ergriffen die grünen Heringe, das Pfund zu 30 Pfg., zum Verkauf. Gurken kosteten 8—10 Pfennig das Stück.

Der Preis für das Pfund Birnen stellte sich auf 5—15 Pfg.; der für 1 Pfund Kefel auf 10—15 und für sehr schöne auf 20 Pfennig.

1. Gesellschaftskonzert im Zoologischen Garten.

(Wiener Abend.)

Gestern abend fand im Restaurant des Zoologischen Gartens das 1. Gesellschaftskonzert statt, das von dem hiesigen Stadtkonzert-Orchester unter Mitwirkung von Fräulein Anna Gnabard, Opernsängerin am hiesigen Stadttheater, ausgeführt wurde. Die Wahl in der Vortragsfolge war sehr gut getroffen. Der „Wiener Abend“ vereinigte Kompositionen von K. Strauß-Water und J. Strauß, von Mozart und Schubert, von Komzaf, Brahms und v. Suppé. Neben S. Strauß' Operetten „Der Zigeunerbaron“ und „Die Fledermaus“ erlangten die folgenden Weisen des Wienerer Kaisers „In der schönen blauen Donau“, Mozarts „Mozart“ aus der Eintracht Es-Dur letzte zu einer, klassischer Musik über, dem Schuberts Duett über „Solamunde“ erfolgreich an die Seite trat. Komzafs „Deutscherische Volksweisen“ und v. Suppés „Leichte Kanallere“ bejoholten in bestem, übermäßigem Ton den Abend.

Zuflußbrüche brachte Graf Enghardt mit ihrem vollkommenem, strengen, weichen, warmen, Mozart's Art „Für die drei Triebe“ aus „Häros Hochzeit“, Schuberts „Ländchen, Leise fliehen meine



Weihnachtsbitte des Vaterländischen Frauenvereins Halle a. S. für unsere tapferen Feldgrauen an der Front.

Wiederum naht das Weihnachtsfest! Unseren bewundernswürdigen Truppen, die zu Lande und zu Wasser noch immer in schweren Kämpfen mit den Feinden unseres Vaterlandes stehen, wird es auch diesmal nicht vergönnt sein, dieses Fest im Kreise ihrer Lieben zu begehen. — An uns daheim Daheimgebliebenen, die wir mit Stolz auf ihre unvergleichlichen Taten blicken, ist es, unserem nie verlöschenden Danke für ihre zähe Ausdauer, aufopfernde Treue und Tapferkeit Ausdruck zu geben und ihnen wenigstens draußen im Felde durch Ueberwindung von Liebesgaben eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. — Wie im vergangenen Jahre ist geplant in allen Städten des Deutschen Reiches Sammlungen zu veranstalten, deren Ergebnis allen im Westen, Osten und Südoften stehenden Truppenteilen gleichmäßig zugeführt werden soll.

Unsre Mitbürger und Mitbürgerinnen bitten wir, zu ihrem Teile zum Gelingen dieses Liebeswerkes beizutragen durch möglichst reichliche Zuwendung von Gaben für unsere tapferen Krieger. Niemand bleibe zurück!

Erwünscht sind besonders Pakete, die für je einen Soldaten berechnet und möglichst nicht größer sind als 15 x 15 x 35 cm. Pakete für bestimmte Einzelpersonen können nicht angenommen werden. — Als Gegenstände kommen namentlich in Betracht: Tabakspfeifen, Tabakbeutel, Tabak, Zigarren (möglichst in kleinen Packungen), Zigaretten, Zahnbürsten, Taschentücher, Stearinlichter (nicht Streichhölzer), kleine zusammenlegbare Laternen, geliebte Handschuhe, bunte Taschentücher, Portenräger, wollene Decken und Jacken, Briefbogen und Briefkäse, Seife, Schokolade, Kaffee, in Paketen, Würstchen, Schinken, in Dosen, Nollschinken, Gemelatwurst und andere Dauerwürst, Halberstädter Würstchen, Reis, Rum, Urak, Schnäpfe, Rotwein, Fischkonserven, wollene Strümpfe und Socken, Handschuhe und Unterziehhosen, Tee und Kaffee.

Wenn die Pakete Flüssigkeiten enthalten, wird gebeten, dies äußerlich anzuzuschreiben.

Bei den Mitgliedern des Vaterländischen Frauenvereins Halle a. S. von letzten Jahr schon bekannt ist, sind auch diesmal die beizuführenden Rärtchen mit dem Vereinszeichen, auf denen der Name und Adresse des gütigen Spenders zu verzeichnen ist, beim Vorstand, Schimmelstr. 7, abzuholen.

Die fertigen Weihnachtspakete sind vom 15. des Monats, bis spätestens den 25. November, bei der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins, Frau Geheimrat Antonie Dehne, Schimmelstr. 7, einzuliefern und wird der Vorstand mit vieler Freude für rechtzeitige Weiterleitung der eingehenden Gaben Sorge tragen.

Jede, auch die bescheidenste Weihnachtsgabe wird in die Herzen unserer tapferen Krieger die Gewissheit tragen, daß die deutschen Frauen in ihren freiwillig übernommenen Liebespflichten nicht müde geworden sind und nicht müde werden bis zum siegreichen Frieden.

Geheimrat Stecker,

Schatmeister.

Antonie Dehne,

Vorsitzende des Vaterl. Frauen-Vereins.

Jackenkleider u. Mäntel
 kauft man unzweifelhaft am besten
 im grossen Spezialhaus bei
Loewendahls

Sieben ist erschienen:
Die neueste Karte des Weltkrieges
 85x115 cm gross, in färbbarer Ausführung.
 Die Karte umfasst äusserst übersichtlich den gesamten europäischen Kriegsschauplatz. Beigebogen sind ihr noch verschiedene Nebenkarten wie Unterägypten und Suezkanal; Die deutschen Kolonien in Afrika; Das mittlere Ostasien und Japan; Die deutschen Besitzungen in der Südsee und ihre Umwelt; Italienischer Kriegsschauplatz u. s. w. Zu beziehen zum Preise von 1 M. durch unsere Vertreter und Austräger, die gern bereit sind, Probekarten zur Ansicht vorzulegen. Nach auswärts nur gegen Voreinsendung von 1,10 Mark.
Verlag der „Saale-Zeitung“.

Erstlings-Ausstattungen
 nach ärztlicher Vorschrift in jeder gewünschten Preislage.
Luise Graneiss
 Spezialgeschäft für Erstlings-Wäsche Kleinschmieden 6.

Zöpfe
 von 2 Mk. an, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 16, 18 bis 20 Mk. und über 1 Mk. lang.
 100% Wäsche.
 Versand nach Einsendung einer Gesandprobe. Alle Entwürfe in großer Auswahl.
Kopfwäsche
 (mit Seereste) und Friseur 80 Pfg.
Zopf-Stiebert,
 Halle a. d. S., nur Leipzigerstr. 33 und 79 I. Größtes Spiegel-Geschäft der Provinz Sachsen.

Geschäfts-Anzeiger.

Abschriften-Bureau.
 Sämtliche Schreibstube, Rochstr. 16.
Auskunfteien.
 Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.

Automobile
Auto-Reparaturen.
Kauf-Zentrale Otto Kühn,
 Gr. Ulrichstr. 151. Telefon 619.

Abfuhr-Institute.
Emil Banse,
 Reichenstr. 1. Tel. 5297.

Beerdigungs-Institute
 H. Burtel, St. Steinstr. 4.
Betten, Bettfedernhandlung u. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Burkhardt,
 Gr. Märkerstr. 17. Tel. u. Postb. 1114.
Bilderrahmen-Fabrik
 Joh. Meude, Mittelstr. 4. Tel. 2821.

Büstenwaren.
A. Kunzmann,
 Kumpferstr. 25. Fernsprecher 2869.

Elektr. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungs-, Klingel- u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleumamp. f. Elektr., Franz Berger,
 Gr. Ulrichstr. 13. Telefon 2332.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, Klingel-, Telefon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper.
L. Rissland,
 Brandenb. 26. Telefon 1281. Gegründet 1872.

Fluss- u. Seefische.
 Friedr. Straßner, Büchelweg 3. T. 205.

Kohlen, Briketts, Koks.
„Stüchau-Kohlen-Kontor“
 Tel. 3886 vert. Königstr. am Thür. Bahnhof.
 Busmann & Co. m. b. H.
 Paul Heydenreich, Hallescher Markt.

Kunstliche Zähne,
 Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer,
 vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11. Fernr. 3865.

Vermietungen.
Herrschaftliche Wohnung
 zu vermieten. Näheres Baustr. 11/12.

Telephon 3935. Telephon 3935.
Michel
Michel-Brikets
 anerkannt beste Marke.
 Hallesches Kohlen- u. Briket-Kontor
 Merseburgerstraße, Ecke Schmaleh.
 und anderen Handlung.

Kinderwagen u. Karren
 Theob. Bähr, Leipzigerstr. 94. Tel. 195.
Herrn- u. Damen-Garderobe n. Mass.
 D. Heimath & Sohn, Steg 19.
Korsetts u. Leibbinden
 Spezial-Confektfabrik Bernh. Haack,
 Schmeerstr. 2. Fernr. 2795.

Lederhandlung.
 Rosa G., Gr. Klausstr. 7. S. 1649.
Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
Georg Schmalde,
 Gr. Märkerstr. 26.

Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Näh.-A.-G.
 Leipzigerstr. 23 u. Weidstr. 47.

Optiker u. optische Anstalten
R. Kleemann, Moritzwinger 9.
Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Karras jun.,
 Leipzigerstr. 4.

Tapeten.
Herm. Bischoff, Gr. Klausstr. 4.
Tapetier u. Dekorateur.
Max Born, Gr. Brauhausstr. 14.
 Telefon 2467.

Wollwaren.
Gebr. A. u. H. Voelck, Gr. Ulrichstr. 36.
Zahn-Ärztler.
Willy Muder, am Seip. Turm.

Grosser Eckladen
 mit Wohnung, vollständige Einrichtung für Konjerven u. Materialwarengeschäft, in best. Lage (ol. od. sp. u. verm. Häuserschlösser 29, pr.).
Alter Markt 1, I.
 herrsch. 1,5 Zimmer-Wohn. mit Parkett (ol. od. später zu verm. Preis 900 Mk.).

Stellen-Gesuche
Männliche.
Cand. med.
 8 Sem.
 sucht pass. Beschäftigung. Offerten unter L. 2419 an die Exp.

Offene Stellen.
Männliche.
Student
 zur täglichen Beschäftigung der Schularbeiten eines Privatiers sofort gesucht. Offert. unter B. M. 8026 an Rudolf Mosse, Friedrichstr. 4, erbeten.

Erdarbeiter
 werden eingestellt
Baufelle
Mühlgraben,
 am Jägerplatz.
 Wir suchen für einige unserer Mühlen per sofort noch perfekte

Buchhalterinnen und Korrespondentinnen.
 Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die
Mitteldeutsche Privatbank,
 Aktiengesellschaft, Magdeburg.

Verlangen Sie
 überall u. stets nur die über 20 Jahre bestehende deutsche Marke **Sturmvogel**. Fahrrad- und Nähmaschinen in zahlreichen Modellen u. von höchster Leistungsfähigkeit. Kein Überverkäufer sollte es wagen, unsere altbekannten und eingeführten Maschinen zu vertreiben. **Zubehörsätze, Ersatzlampen, Batterien, Ersatzteile** in großer Auswahl. Kataloge portofrei.
Deutsche Handelsgesellschaft
Sturmvogel,
 Gebr. Grüttner, Berlin-Schlesien 69.

Familien-Nachrichten.
 Heute erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber Bruder und Enkel
Georg Beaujot,
 Kriegsfreiwill., Offizierstellvertr., 8. Pion.-Bat., 5. Feld-Komp., cand. ing., an einer schweren inneren Erkrankung auf dem Kriegsschauplatze verstorben ist.
 Halle a. d. S., den 4. November 1915.
 In tiefem Schmerz
Familie Beaujot.
 Beileid in jeglicher Form dankend abgelehnt.

Am 3. November fiel fürs Vaterland bei Tahure mein inniggeliebter Mann, der Vater meines Töchterchens, unser lieber Sohn und Bruder, der
Offizier-Stellvertreter in einem Feld-Art.-Regt.
Wilhelm W. Huth.
 Halle a. d. S., den 5. November 1915.
Margarete Huth geb. von Rübs,
Barbara Huth,
Louis Huth,
Rosa Huth geb. Hirschfeld,
Max Huth, zur Zeit im Felde,
Hermann Huth, zur Zeit im Felde,
Hans Huth, zur Zeit im Felde,
Olga Huth geb. Koppel.
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 3. November fand bei Tahure den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Gesellschafter, der älteste Sohn unseres Herrn
Louis Huth, der
Offizier-Stellvertreter in einem Feld-Art.-Regt.
Herr Wilhelm Huth.
 Wir werden dem Verstorbenen, mit dem wir in langjähriger Arbeitsgemeinschaft verbunden waren, ein treues Andenken bewahren.
 Halle a. d. S., den 5. November 1915.
Die Inhaber der Firma
A. Huth & Co.

Gestern erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser hochgeehrter Chef
Herr Wilhelm Huth,
 Offizier-Stellvertreter in einem Feld-Art.-Regt., am 3. November den Ehrentod für sein Vaterland gestorben ist. In ihm betrauern wir einen Vorgesetzten voll lauterer Herzengüte für seine Angestellten.
 Sein Andenken wird von uns in hohen Ehren gehalten werden.
Die Angestellten d. Werkstätten
A. Huth & Co.

Gestern wurde uns die traurige Nachricht, dass unser hochgeschätzter Chef
Herr Wilhelm Huth,
 Offizier-Stellvertreter in einem Feld-Art.-Regt., am 3. November auf dem Felde der Ehre gefallen ist.
 Wir betrauern in ihm einen Vorgesetzten, dem das Wohl seiner Angestellten immer angelegen war und dessen lauterer Wesen ihm aller Herzen gewann.
 In hohen Ehren werden wir sein Andenken halten.
Die kaufmänn. Angestellten d. Fa. A. Huth & Co.

Nachruf.
 Am 3. d. Mts., vormittags 10 Uhr, verschied sanft nach kurzem Todeskampfe, nahe vor seinem 94. Geburtstag, der Senior und Vorsitzende unseres Vereines, unser lieber Freund und Kollege, der Lehrer emer.
Herr Gustav Masius
 hier. Er war zuletzt Lehrer in Hoheneilna.
 Die mit ihm engverwandten Kollegen und Vereinsbrüder betrauern sein Hinscheiden und bewahren ihm ein ehrendes Andenken.
 Halle a. d. S., den 4. November 1915.
Der Lehrer-Emeriten-Verein.